

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 19. März.

Inland.

Berlin den 17. März. Des Königs Maj. haben dem Rendanten der Haupt-Instituten- und Kommunal-Kasse zu Merseburg, Becker, den Charakter als Hofrath zu verleihen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. März. Se. Maj. der Kaiser haben den Erzbischof von Wolhynien, Innocenz, zu dem erledigten erzbischöflichen Sitz von Drel und Demsk, den Erzbischof von Minsk, Mikador, von Wolhynien und Schitomir, und den Bischof von Brześć, Anton, zum Erzbischof von Minsk und Bobruisk ernannt.

Im Königreiche Polen sind sehr gelungene Versuche gemacht worden, die daselbst sich findenden Steinkohlen in Coles zu verwandeln.

Der Adel des Gouvernements Esthland hat ein eigenes Stipendium für einen Studirenden gegründet, der nach Beendigung seiner Studien die Verpflichtung haben soll, sechs Jahre lang auf der Domschule in Reval Unterricht in der Russischen Sprache zu ertheilen, welche letztere er zum hauptsächlichsten Gegenstand seines Studiums zu machen hat. Se. Majestät der Kaiser haben den Stiftern dieses Stipendiums und namentlich dem Adelsmarschall, Rudolph von Patkul, Ihr höchstes Wohlgefallen zu erkennen geben lassen.

Der „Courier von Drenburg“ schreibt: „Am 10ten Januar fand ein dritter Kampf zwischen der

Russischen und Chiwa'schen Cavallerie statt, welche von dem Chan in Person commandirt wurde. Die Sibirischen Kosaken und die Kirgisen fochten mit erstaunenswerther Tapferkeit. Die Reiterei des Chans floh bis zur Stadt Chiwa zurück. Wenn es unserer Infanterie und Cavallerie möglich gewesen wäre, nachzufolgen, so wäre die Stadt schon von unseren Truppen besetzt. Die Hälfte der Mannschaft des Chans kam um oder gerieth in Gefangenschaft, kaum ein Dritttheil gelangte nach Chiwa. General Perowsky wird spätestens am 25. Januar die Stadt erreichen, die sich ohne Zweifel auf Discretion ergeben wird. Diese wichtige Nachricht wurde durch Couriere nach Drenburg gebracht, welche in regelmäßigen Stationen zwischen dieser Stadt und der Armee aufgestellt sind.

(Münchn. pol. Ztg.)

Frankreich.

Paris den 12. März. Das Ministerium hat heute den Gesetz-Entwurf über die geheimen Fonds, von dem seine Existenz abhängig gemacht werden soll, der Deputirten-Kammer vorgelegt. In 6 bis 8 Tagen werden die Debatten beginnen. Es ergiebt sich aus der Sprache der Journale, daß bis jetzt keine Partei ihres Sieges gewiß ist, und es scheint darauf anzukommen, ob es dem Herrn Thiers gelingen wird, noch eine hinlängliche Anzahl von Mitgliedern des Centrums für sich zu gewinnen. Die Journale des linken Centrums suchen heute zu beweisen, daß, wenn das Thiers'sche Cabinet jetzt gestürzt würde, kein anderes Ministerium mehr mit der gegenwärtigen Kammer möglich seyn würde. Eine Auflösung der Kammer wäre alsdann das einzige Mittel, was der Verwirrung ein Ende

machen könnte. Und in der That scheint Alles darauf hinzudeuten, daß dieses extremste Mittel der Repräsentativ-Regierung nicht lange mehr zu vermeiden seyn wird.

Man behauptet jetzt, daß die Vermählung des Herzogs von Nemours erst nach Ostern stattfinden werde.

Die erste diplomatische Mittheilung, die Herr Thiers als Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhielt, war eine Note des Lord Granville, worin das Französische Kabinet aufgefordert wird, die Belagerung von Buenos-Ayres aufzuheben. Herr Thiers soll geantwortet haben, daß der gegenwärtige Zustand der Angelegenheiten nicht erlaube, die Blokade eher aufzuheben, als bis Frankreich die ihm gebührende Genugthuung erhalten habe.

Im Schlosse zu Compiègne haben bereits die Vorbereitungen zur Vermählung des Herzogs von Nemours begonnen. Die königliche Familie wird Sonnabend den 21. März von Paris abreisen, die Vermählung wird am 24ten stattfinden und man wird in Compiègne bis zum 1. Mai verweilen. Indessen werden die Herzoge von Orleans und von Anjou ihre Familie sofort nach den Vermählungsfeierlichkeiten verlassen und sich in Doulou einschiffen.

Der Kardinal von Latour-d'Auvergne soll sich jetzt, in Folge mehrfach an ihn ergangener Aufforderungen des Papstes, zur Annahme des Erzbisthums von Paris bereit erklärt haben.

Man will wissen, daß Herr Thiers bei seinem Eintritte in das Ministerium dem Könige versprochen habe, das gegenwärtige Personale der auswärtigen Gesandtschaften nicht zu verändern.

Die Presse hat in ihren Büreaus eine Subscription eröffnet, deren Ertrag dazu bestimmt ist, den 123 Franzosen, die sich in Magagran so heldenmüthig vertheidigt haben, ein Denkmal zu errichten. Die Redaction der Presse eröffnet diese Subscription mit einem Beitrage von 500 Fr.

Es sind am 9. d. im See-Ministerium Depeschen von dem Marschall Balé eingegangen, deren Inhalt sehr wichtig sein soll. Es ist davon aber bis jetzt noch nichts ins Publikum gekommen.

Ein junges Mädchen, Namens Louise Grosso, die vor 2 Jahren wegen vieler tugendhaften Handlungen einen Monthionschen Preis von 1000 Fr. erhalten hatte, ist das Opfer eines schaudervollen Mordens geworden. Der Vater einer ihrer Freundinnen mußte dieselbe in seine Wohnung zu locken, betäubte sie dort durch spirituose Getränke, und in diesem bemußtlosen Zustande entehrte er sie. Das junge Mädchen wollte ihre Schande nicht überleben, verschwand vor mehreren Tagen aus dem älterlichen Hause und ihre Leiche ist gestern in den Neuillyer Nezen gefunden worden. Den Verführer wird hoffentlich die ganze Strenge des Gesetzes treffen.

Einer Schreiben aus Bona, vom 23ten v. M.

zufolge, steht der vormalige Bei von Konstantine im Begriff, sich mit allen ihm noch anhängenden Stämmen dem Abdel-Kader anzuschließen. — Ein Schreiben aus dem Lager von Bli da giebt Details über ein neueres, bei diesem Platze vorgefallenes Gefecht mit den Arabern. Dieselben griffen am 21ten, um 2 Uhr Nachmittags, den Außenposten an, und es begann sogleich von beiden Seiten ein heftiges Gewehrfeuer, welches später mehrere Stunden lang durch das grobe Geschütz unterstützt wurde. Die Araber hatten sich sehr zahlreich eingefunden, und behaupteten das Schlachtfeld bis zum Einbruch der Nacht, obgleich mehrere Ausfälle gemacht wurden. Der Verlust soll bedeutend gewesen sein. Die erste Compagnie der Afrikanischen Tirailleurs kam bei dieser Gelegenheit zum erstenmale ins Feuer.

Unsere Blätter geben noch einige nachträgliche Berichte aus Konstantinopel und Alexandria, die von einem baldigen Bruche zwischen Frankreich und der Pforte reden. Der Russische Votschafter soll erklärt haben, er sey autorisirt, der Pforte ein Heer von 30,000 Mann zum Angriffskriege gegen Mchemed Ali anzubieten, während andere Mächte ihr nur mit diplomatischen Noten beistehen könnten. In einer Conferenz zwischen Reschid Pascha und Lord Ponsonby soll Letzterer erklärt haben, England werde nach einer letzten Aufforderung thätlich gegen den Vice-König auftreten, da es mit drei Mächten einig sey und sich um Frankreich nicht bekümmern werde. Gegen das Einrücken Russischer Truppen in Asien habe es nichts einzumenden, werde vielmehr mit seinen Flotten Aegypten und Syrien blokiren, Truppen ans Land setzen ic. Auf der anderen Seite suchen unsre Blätter die Macht des Vice-Königs gewaltig zu übertreiben und behaupten, er sey im Stande, 400,000 Mann auf die Beine zu bringen. Gerade diese Uebertreibungen lassen vermuthen, daß es mit der Lage des Vice-Königs nicht zum Besten sehen muß.

Hr. Thiers hat, wie man versichert, eine Note an alle Europäischen Höfe abgeschickt, um ihnen seinen Eintritt in das Ministerium officiell zu melden, und zu erklären, daß er sorgsamst bemüht sein werde, die gute Harmonie zwischen Frankreich und den auswärtigen Mächten fortzuerhalten.

Zu Brest wird eine Fregatte ausgerüstet, wie man behauptet, um sich nach den Chinesischen Gewässern zu begeben.

Es sind über Aegypten und Marseille mit der Indischen Post Nachrichten aus Bombay vom 21. Januar und aus China vom 3. Dezember eingetroffen. Die Mittheilungen über die militairischen Operationen in Indien sind unwichtig. Die Beziehung der Briten zu China hatten mehr als je ein kriegerisches Ansehen. Die Chinesischen Behörden blieben fest bei ihrem Entschlusse, den Opiumhandel mit Gewalt zu unterdrücken; sie hatten wie-

der eine Menge Edikte erlassen, diesen ihren Entschluß wiederholt darzulegen; auf ihren Befehl waren mehrere Chinesen, von denen es zu Tage gekommen war, daß sie den streng verpöbten Opiumhandel heimlich forttrieben, hingerichtet worden. In Bombay hatte man mit allgemeiner Befriedigung die Kunde von der Absicht der Englischen Regierung, entscheidende Maßregeln gegen die Chinesen zu ergreifen, vernommen, mehrere Regimenter mit Artillerie sollten sofort von Kalkutta abgeseudet werden, und das Indische Gouvernement erließ eine Anzeige, nach welcher eine große Anzahl Transportschiffe in Miete genommen werden sollten. Es hieß, die Insel Sapata würde von den Britten besetzt werden. Zum Angriff gegen China waren bestimmt 10 Regimenter (6 aus England, 2 aus Kalkutta, 2 aus Madras) 6 Fregatten und eine Anzahl kleiner Schiffe. Teneu 10 Regimentern sollten noch mehrere Abtheilungen Indischer Truppen beigelegt werden.

Großbritannien und Irland.

London den 11. März. Es erneuert sich das Gerücht, daß die Minister gleich nach Bewilligung der Subsidien das Parlament auflösen wollen.

Prinz Albrecht ist von der Königin am 6. d. in einem Kapitel des Bath-Ordens mit dem Großkreuz dieses Ordens decorirt worden.

Lord Palmerston hat im Unterhause angezeigt, daß er eine Depeche von Lord Howard de Walden erhalten habe, wonach die Portugiesische Regierung darein zu willigen bereit sei, daß in London eine Kommission in Betreff des Sklavenhandels niedergesetzt würde.

Gleich nachdem das Unterhaus gestern Abend beschlossen hatte, den Sheriff Evans wegen seiner Kränklichkeit freizulassen, setzte der Polizei-Beamte des Unterhauses ihn davon in Kenntniß, worauf er sich sofort in seine Wohnung begab. Die Times hatten geglaubt, er werde von der ihm bewilligten Begünstigung keinen Gebrauch machen.

Ein in der Dienstags-Sitzung vom Unterhause angenommener Antrag des Herrn Baines wäre von nicht geringer Wichtigkeit für die kirchlichen Verhältnisse in England, wenn man erwarten dürfte, daß diese Motion einen weiteren Erfolg haben werde. Die Absicht des Herrn Baines ist nämlich, der so dürftig dotirten niedrigeren Geistlichkeit der herrschenden Kirche ein besseres Einkommen zu verschaffen und es dahin zu bringen, daß jede Pfarrstelle wenigstens 200 Pfd. jährlich eintrüge.

Gegen jede Vergleichung der Verwerfung des Dotations-Entwurfs zu Gunsten des Herzogs von Nemours in der Französischen Deputirten-Kammer mit der durch die Tories veranlaßten Herabsetzung der Apanage für den Prinzen Albrecht im Unterhause protestirt die Tory-Pressé aufs energischste.

Lord Durham soll sich seit einiger Zeit so unwohl

befinden, daß sein Zustand ernstliche Besorgnisse erweckt.

Zu Liverpool ist das Dampfschiff „United States“ von 1400 Tonnen Gehalt, für den transatlantischen Packet-Dienst bestimmt, vom Stapel gelassen worden.

Nach Berichten aus Malta vom 26. v. M. waren zwei Französische Linienfahrer und eine Kriegsschiff-Brigg von dort nach der Levante abgeselegt. Admiral Stopford war mit dem Dampfschiffe „Gorgone“ daselbst eingetroffen. Es lagen 4 Britische Linienfahrer und 6 kleinere Kriegsschiffe im dortigen Hafen. Der zum Französischen Konsul in Buschir ernannte Herr Botta war in Malta angelangt.

Spanien.

Madrid den 2. März. Die öffentliche Ruhe ist nicht wieder gestört, der Belagerungszustand jedoch noch immer nicht aufgehoben worden. Man glaubt, das Ministerium wolle gewisse Maßregeln ergreifen, um dem Lande eine Bürgschaft gegen den Mißbrauch der Presse zu geben, allein es zögert noch damit, weil es unter den gegenwärtigen Umständen schwieriger sein würde, den beabsichtigten Zweck zu erreichen.

Portugal.

Lissabon den 2. März. Durch ein Dekret der Königin vom 25. v. M. sind die Cortes aufgelöst worden. Die Majorität des Kabinetts soll diesen Schritt schon längere Zeit beabsichtigt haben, aber bisher durch den Minister des Innern und der Finanzen daran verhindert worden sein.

Es heißt, daß die Königin von neuem in gesetzlichen Umständen sei.

Belgien.

Brüssel den 11. März. Im Monat Februar sind auf unseren Eisenbahnen 118,644 Personen, 5000 mehr als im Januar, befördert worden. Auch der Transport der Bagage hat zugenommen und zwar um 10,000 Kilogramm. Er betrug im Februar 400,920. Der Transport der Waaren hat dagegen abgenommen. Im Januar transportirten 188 Waggons, 7,646,126 Kilogramm, im Februar 159 Waggons 7,122,425 Kilogramm. Die Gesamteinnahme des Februar betrug 307,355 Fr., 13,511 Fr. mehr als im Januar.

Deutschland.

München den 9. März. (N. Z.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde mit einigen Modifikationen der Gesetz-Entwurf, „den Schutz des Eigenthums an Werken der Literatur und Kunst, gegen Veröffentlichung, Nachbildung und Nachdruck betreffend“, einstimmig angenommen.

(Nürnberg. Korr.) Die Abhaltung eines Uebungs-Lagers unserer vaterländischen Truppen ist nun durch königliche Verfügung offiziell entschieden. Das Lager wird nächsten September bei Nürnberg

bezogen werden, und zwar von den Regimentern der dritten und vierten Armee-Division, darunter auch ein Theil des Festungskommando's von Landau, zusammen beiläufig 15,000 Mann. — An dem Ober-Baue unserer Eisenbahn wird von Maisach aus fleißig gearbeitet, und nach Briesen aus Augsburg wird nun auch von dort aus der bereits unter sehr günstigen Bedingungen in Accord gegebene Bau demnächst begonnen werden. Wir hoffen, schon zu Ostern wieder eine gute Strecke weiter mit Dampf fahren zu können, und täuschen nicht alle Hoffnungen, so müssen uns die Augsburger bis zum nächsten Frohnleichnamsfest sehr bequem in 2 bis 2½ Stunden besuchen können.

Gotha den 11. März. Der regierende Herzog ist gestern von seiner Reise nach London im erwünschten Wohlseyn hierher zurückgekehrt.

Österreichische Staaten.

Wien den 10. März. (U. Z.) Der Brasilianische Abgesandte Herr del Hoste befindet sich noch in Wien. Die von ihm im Namen seiner Regierung angeforderte Bewilligung zur Verbüßung von 500 Mann für Brasilien in den Österreichischen Staaten wurde nicht erteilt. Herr del Hoste wird daher binnen wenigen Tagen von hier abreisen, um sich nach der Schweiz zu begeben. Sr. Majestät der Kaiser Ferdinand haben den Freiherrn von Daiser-Sylbach, Österreichischen Geschäftsträger zu Rio de Janeiro, autorisirt, in Allerhöchsthrem Namen bei der Confirmation Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien die Pauthenstelle zu vertreten.

Der neu ernannte kommandirende General in Böhmen, Fürst Alfred von Windischgrätz, hat seinen Prozeß wegen Wiedererstattung der Güter der Familie Waldstein (Wallenstein) verloren. Der Prozeß wurde von Schiedsrichtern entschieden, die in gleicher Anzahl von beiden Seiten ernannt worden waren. Der Fürst dürfte Ursache haben, die Fortsetzung dieses Prozesses, auf welcher er bestehen zu müssen glaubte, um so mehr zu bedauern, als er von Sr. Majestät dem Kaiser Franz als Transaktionssumme 200,000 Fl. und von Sr. Majestät dem jetzt regierenden Kaiser 600,000 Fl. C. M. angeboten worden waren. Auch soll von beiden Seiten im Kompromiß-Vertrag auf jede weitere Beschwerdeführung verzichtet worden sein, so daß dem Fürsten dadurch jede weitere Appellation unmöglich gemacht ist.

Triest den 2. März. (U. Z.) Der Herzog von Bordeaux ist, wie bereits gemeldet, nach einer Abwesenheit von einem halben Jahre in den Schooß seiner Familie wieder zurückgekehrt. Seine Reise wird von allen Seiten getadelt und man ist überzeugt, daß Herr von Lewis der Urheber und die Seele des Unternehmens gewesen sein müsse. Daß damit, zwar nicht von dem verführten jungen Herzog, wohl aber von dem Herrn von Lewis politische

Zwecke in Verbindung gebracht wurden, scheint ausgemacht, und insofern dürfte die Reise dem jungen Manne eher genützt als geschadet haben, da sie ihn in den Stand gesetzt hat, gewisse Ideen über die Verhältnisse in Frankreich und über den Geist, die Fähigkeiten und politischen Aussichten seiner Anhänger zu berichtigen. Diese Episode dürfte nichts Erhebliches zur Folge haben, außer daß Graf La-tour-Maubourg eine andere Bestimmung erhalten wird. Der Herzog von Angoulême, der das Geschehene heftig tadelt, empfing den Enkel Karl's X. etwas unfreundlich und sandte sogleich Herrn von Montbel nach Wien, um über die Rückkunft des Flüchtlings zu berichten. Die Rechtfertigungen des Herrn von Lewis wurden von dem Herzog von Angoulême nicht angehört, und Herr von Lewis wird wahrscheinlich für immer von der Person des jungen Herzogs entfernt werden, da man ihm schwerlich verzeihen wird, die Stellung des Letzteren so arg kompromittirt zu haben. Man schreibt ihm auch den, dem Herzog erteilten Rath zu, für die Folge in Rußland seinen Aufenthalt zu nehmen. Ob die ganze Geschichte irgend einen Einfluß auf die Verhältnisse der innern Oekonomie in der königlich Französischen Familie zu Görz ausüben soll, scheint von den Bestimmungen des Wiener Kabinetts, die man durch Herrn von Montbel in diesen Tagen zu erhalten hofft, abzuhängen.

Italien.

Rom den 3. März. (U. Z.) Der Herzog von Lucca ist von Florenz hier eingetroffen und hat eine Wohnung im Palast seiner Schwester, der Prinzessin Maria Luisa, bezogen. Wie man vernimmt, wird der Herzog sich später auf Besuch nach Neapel begeben.

Der König von Neapel hat seine Reise hierher bis auf spätere Zeit verschoben, wo nicht ganz aufgegeben.

Der Herzog von Bordeaux hat durch Vermittlung des hiesigen Russischen Gesandten an den Kaiser Nikolaus die Bitte gelangen lassen, seinen künftigen Aufenthalt in den Russischen Staaten nehmen zu dürfen. Die darauf erfolgte Antwort des Kaisers war in sehr gnädigen Ausdrücken abgefaßt, und dem Herzog darin die Erlaubniß erteilt, sich jeden beliebigen Ort in dem Russischen Kaiserstaat zu wählen, mit einziger Ausnahme St. Petersburgs, welches als Hauptstadt für den bleibenden Aufenthalt des Herzogs sich nicht eignen könne.

Schweiz.

Luzern den 7. März. (Zürch. Ztg.) So eben erhalten wir die Proklamation ans Volk. Sie ist in entschlossener und biederer Sprache abgefaßt, verspricht die beschlossenen Revisions-Einleitungen, und sagt in Bezug auf den verfassungsmäßigen Termin: „Wir haben nach Eurem eigenen Willen einen feierlichen Eid zu Gott geschworen, die gegen-

wärtige Staatsverfassung in allen ihren Theilen aufrecht zu erhalten. Diesen Schwur zu halten sind wir Gott, Euch und unserm Gewissen schuldig.“ Endlich warnt die Proklamation das Volk vor den Fallstricken, die man ihm durch Reden von Religionsgefahr lege; warnt vor dem sogenannten goldenen Bunde von 1585, und verspricht verfassungsmäßige Aufrechthaltung der christkatholischen Religion durch die Regierung.

Basel. Die Volks-Souveränität wirkt in der Schweiz wie das schärfste Scheidewasser. Was lange zusammengehörte, wie Baselland zu unserer Stadt, wird durch sie getrennt, und wenigstens Baselland dadurch in einen nicht beneidenswerthen Zustand versetzt; was Jahrhunderte, trotz nationaler Verschiedenheit, verbunden war, wie das obere (deutsche) und das untere (französische) Wallis, fällt auseinander. Jeder Theil eines Theiles strebt, sich auf die Souveränität stützend, nach Selbstständigkeit, oder nach neuer Gestaltung ohne Rücksicht auf Ort und Zeit. Das Aargau droht in mehrere Theile durch Bewegungen zu zerfallen, welche durch eine pfäffisch-aristokratische Versammlung am 2. Februar in Mellingen gehalten, veranlaßt worden sind. Man fordert sehr charakteristisch Aufhebung des Schulzwanges und Trennung des großen Rathes in Religionsangelegenheiten. Luzern nimmt eine Richtung, die unserer Zeit nicht entspricht, indem sich am 17. Febr. viele Kirchengemeinden für den Antrag eines gewissen Leu aussprachen, durch welchen baldige Einführung der Jesuiten in den Canton, Unterordnung aller Erzieher unter den Clerus, Gewährleistung der freien und ungehinderten Ausübung der apostolischen römisch-katholischen Religion, wie solche im Bündnisse der 7 katholischen Orte vom Jahre 1586 bekannt und auf die Nachkommen vererbt ist, gefordert wird, obgleich diese Religion auch nicht im Geringsten gefährdet ist. Andere Forderungen sind in gleichem Sinne. Im Thurgau, wo im Ganzen Einigkeit herrscht, tritt mehr und mehr Verarmung ein, und was wieder Wohlstand erzeugen könnte, wird durch Eifersüchtelei gehindert. Die Züricher Revolution, über welche wir unsere früher ausgesprochenen Ansichten nicht geändert haben, tritt immermehr als eine hervor, die durch unverschämte Verleumdung der Regierung in sittlicher und religiöser Rücksicht entstanden ist. Eine neu erschienene Zusammenstellung der Verordnungen der gestürzten Regierung über die sittlich-religiöse Bildung in den Schulen stellt das gewissenhafte Streben der Regierung in das hellste Licht. Im Canton Freiburg fordert das Volk auf das Bestimmteste von der Regierung, keine neuen Abgaben einzuführen, und die vom Staatsrathe in dieser Beziehung gemachten Anträge wurden alle verworfen. Ein Theil des Cantons, das protestantische und deutsche Murten mit etwa 12 Dörfern, zeigt große Neigung, sich an Bern anzuschließen. Bern selbst, an vielen

Nebeln leidend, steht doch durch seine große Ausdehnung und durch den blühenden finanziellen Zustand als der kräftigste Canton da. Das Bestreben des Jura, namentlich der Umgegend von Pruntrut, sich von Bern abzureißen und an Frankreich anzuschließen, ist zum Theil schon dadurch beseitigt, daß viele Gemeinden ihre Unterschriften von einer drohenden Petition durch Eingaben bei der Berner Regierung zurückgezogen und ihre Anhänglichkeit an Bern erklärt haben. Das wunderbarste Verhältniß findet in Schaffhausen statt. Es circuliren nämlich in dem Canton, namentlich in den Gränzorten, Petitionen, mit vielen hundert Unterschriften bedeckt, die sich trotz dem Entgegenwirken mehrerer Männer aus der Stadt immer vermehren. Der Zweck der Petition ist, sich unbedingt an Baden anzuschließen, um die Vortheile des Zollvereins zu genießen, der ein schnelles Verarmen von Schaffhausen herbeiführt. So steigern sich auch in der Schweiz die politischen Entwicklungen wie in ganz Europa, nur daß hier das Zerfallen der einzelnen Cantone und der Schweiz selbst eine eigenthümliche, durch die Volksouveränität herbeigeführte Erscheinung ist. Bei uns in Basel geht alles seinen ruhigen geordneten Gang.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 6. März. Bekanntlich ward der Vorschlag des Bauers Hans Jansson, eine Adresse als Antwort auf die Thron-Rede des Königs zu überreichen, von drei Reichständen abgeschlagen. Die Diskussion über diese Frage ist lebhaft und mit Bitterkeit geführt worden. Im Ritterhause standen die beiden politischen Koryphäen, Graf Anckarswärd und Herr von Hartmansdorff, einander gegenüber. Der Letztere hielt eine Rede mit seinem gewöhnlichen Talente, die indessen von den Oppositions-Blättern heftig getadelt wird.

(W. H.) Die ministerielle Krisis währt fort und man hat keine Aussicht zu ihrer baldigen Lösung. Es scheint, nach verschiedenen Zeichen zu urtheilen, daß die Regierung zwar den ständischen Vorschlag zur neuen Departemental-Verwaltung zu sanctioniren denkt, allein von irgend einer wesentlichen Aenderung des Systems oder des Verwaltungs-Personals, das beabsichtigt würde, hört man nicht, und wird dieses um so weniger wahrscheinlich, da von Seiten der Regierung vornehmlich der Staatssecretair von Hartmansdorff das Wort in den ständischen Diskussionen und dieses ganz im Sinne des alten Systems führt. Inzwischen arbeiten sowohl der Constitutions-, und der Staats- als der Bewilligungs-Ausschuß mit besonderem Eifer, und wenigstens diese Ausschüsse scheinen von der Hoffnung beseelt zu sein, daß alle im Grundgesetze vorgeschriebenen Regulirungen und Bedenken vor dem 6. Juni werden zu Stande zu bringen sein.

Dänemark.

Kopenhagen den 10. März. Die Köpenhage-

ner sehen nun zu ihrer Freude den König mit seiner Gemahlin sich häufig ohne Gefolge unter die Reihen der Bürger mischen. Beide Majestäten machen nämlich sehr häufig lange Spaziergänge, zuweilen sieht man sie selbst allein in der Frederiksborg-Allee spazieren und es ist sehr gewöhnlich, daß die schöne Welt zur Mittagszeit auf dem Wall sich einfindet, um der Königin zu begegnen, die jeden Tag dort ihre Promenade hält. In der nächsten Woche beabsichtigen Ihre Majestäten, einer Vorstellung im Königl. Theater beizuwohnen.

Man spricht jetzt von einer Königl. Resolution, wonach alle in Zukunft für das Herzogthum Holstein erlassenen Verfügungen, dem Antrage der Stände gemäß, nicht mehr in Dänischer Sprache neben der Deutschen, sondern bloß in Deutscher Sprache erlassen werden sollen.

G r i e c h e n l a n d.

Aus Athen schreibt man (in Deutschen Blättern), daß die Untersuchung über die dort entdeckte Conspiration der philorthodoxen Hetäre bis jetzt kein anderes Resultat geliefert habe, als daß diese geheime Verbindung die Absicht hatte, unter Voranstellung religiöser Zwecke Epirus, Thessalien und Macedonien vom Türkischen Joch zu befreien, und drei orthodoxe Könige zu kreiren. Dagegen hat sich keine Spur gefunden, daß es auch auf das Königreich Griechenland abgesehen war, noch weniger, daß dessen Regierung gestürzt oder gar der König und sein Anhang ermordet werden sollten.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.
New-York den 5. Februar. Die Verhandlungen des Kongresses waren in der letzten Zeit ohne Interesse; die Gränzfrage in Maine ist noch nicht wieder aufgenommen worden. Der Senat erörtert die Frage über die Verwandlung der Staaten-Schulden in eine National-Schuld.

Die legislative Versammlung des Staates Ohio hat zwei Resolutionen angenommen, wodurch sie einmal die Sklaverei als eine Institution des Staates anerkennt und zweitens die Einmischung der „fanatischen Abolitionisten des Nordens in die inneren Angelegenheiten der südlichen Staaten“ als höchst verbrecherisch bezeichnet.

Briefe aus Houston bezweifeln die Einnahme von Matamoros durch die Föderalisten und Texianischen Freiwilligen; es hieß vielmehr, die Letzteren unterhandelten mit dem Mexikanischen General, während der Präsident Bustamente dies benutzte, um unterdeß Verstärkungen und Geld zur Armee zu senden.

Nach Berichten aus Tampico vom 7. Januar haben die Föderalisten eine Niederlage erlitten; Details werden nicht angegeben. In Tampico wurde am 23. Januar eine Conducta von 800,000 Dollars und eine andere von 2 — 3,000,000 Dollars

erwartet. Das Paketschiff „Rapwing“ war mit 650,000 Dollars abgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Gesundheits-Zustand in unserm Reg.-Bezirk ist im Allgemeinen befriedigend. Rheumatismen und katarrhalische Leiden, Durchfälle und entzündliche Brustaffectionen sind die vorherrschenden Krankheiten; auf dem Lande wurde das Scharlach-Fieber unter den Kindern häufig bemerkt, im Ganzen aber hatte sich die Zahl der Erkrankungen nicht vermehrt, ebenso hat sich auch in dem Mortalitäts-Verhältnisse keine wesentliche Veränderung gegen früher gezeigt. — Die Schafpocken-Epizootie, welche seit mehreren Monaten herrscht, ist stark in der Abnahme, ja im Erlöschen begriffen. — Unglücksfälle haben sich in der letztern Zeit in beträchtlicher Anzahl ereignet; am 1sten d. ward ein Tagelöhner aus Grudno, Buker Kreises, beim Holzfällen durch einen herabstürzenden Baumstamm erschlagen; im Dorfe Zytowiecko, Kreis Kröben, fiel am 3ten der 72jährige Hirte Maci Kędziorka dergestalt mit dem Kopfe auf einen Stein, daß die Gehirnschale förmlich auseinandergesprengt wurde und er nach sechsstündigen furchtbaren Leiden seinen Geist aufgeben mußte. Am 4. ward der 16jährige Kurant zu Cesarkwica, Pleschener Kr., beim Ausgraben von Kalksteinen verschüttet und leblos aus dem Lande hervorgegraben und in Zwornowo eine Dienstmagd beim Deffnen einer Kartoffelkäute durch herunterstürzende Erde verschüttet; in Olonie wurde eine 70jährige Frau, durch eine einstürzende Wand erschlagen. — Wiederum sind zwei durch Unvorsichtigkeit ihrer Eltern bei einem brennenden Kaminfeuer allein in der Stube zurückgelassene Kinder verbrannt. — Erfroren wurden im Februar 4 Personen gefunden, ertrunken sind zwei.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro. 11. vom 17. d. M.: 1) Aufhebung des bisher in Posen entrichteten Flößzolls. 2) Belobung des 17jährigen v. Dzierzanowski zu Groß-Guttowo, Kr. Breschen, wegen Lebensrettung eines Ertrinkenden. 3) Warnung vor muthwilliger Baumbeschädigung. 4) Warnung für Zuckersiedereibesitzer. 5) Beabsichtigter Windmühlenbau zu Rakow, Kr. Schildberg. 6) Verdienstliche Wirksamkeit des Vereins zur Bekleidung armer Schulkinder in Birnbaum. 7) Eröffnung der Bildungsanstalt für Erzieherinnen in Posen. 8) Uebertragung der Strafrechtspflege aus den Kreisen Schildberg und Adelnau vom Inquisitoriat zu Kozmin auf die Land- und Stadtgerichte zu Kempen und Ostrowo. 9) Bekanntmachung wegen Ablieferung der Pflicht-Exemplare an die Königliche Bibliothek zu Berlin.

Im Merseburger Wochenblatte steht folgende Todesanzeige: Mein Gatte ist nicht mehr. Er wollte nicht länger leben. Wenn er aber gewollt,

das Podagra traf ihm in den Magen, und in der Nacht vom 9. zum 10. Febr. kam der Tod dazu. Ich setze das Gernerbe fort. Zugleich zeige ich an, daß es unwahr sei, daß ich meinen Altgesellen heirathe. Ich verbinde mich mit dem Arzte meines Vatters, der dem Verstorbenen so viele Treue und Liebe bewiesen, daß ich getrost zu ihm Vertrauen fassen kann. Beileidsbezeugungen verbietet die trostlose Wittve Katharina Gaber, gelbe Leuchter Fabrikantens selige Wittve.

Bei einem Gastmahl, das die russische Handelscompagnie in London gab, erklärte der russische Gesandte Brunnow, daß die Gesinnungen der russischen Regierung und Nation gegen Großbritannien die freundschaftlichsten wären und daß von beiden Seiten alles gethan werde, um den Frieden und die Freundschaft auf alle Weise zu fördern. Brunnow hat neue Verhaltensbefehle aus Petersburg bekommen, die dahin lauten, daß er bloß beobachten, nicht aber agiren, also einen politischen Statisten machen soll.

Die Dorfz. meint: Die rechte Hand der Königin von England ist seit ihrer Vermählung übel dran. Bei und von jeder Deputation, welche am Throne erscheint, um Glückwünsche darzubringen, muß sie sich küssen lassen. Von der Universität Oxford allein kamen 200 küßlustige Professoren, wobei der Universitätskanzler Wellington in der Staatsrobe vorküßte. Die Deputation des Gemeinderaths zu London bestand aus 190 Köpfen und die der Geistlichkeit war nicht minder stark. Der Prinz Albert hat dabei das Zusehen.

Es ist ungewiß, welches Buch zuerst in der Gutenberg-Faustschen Officin erschienen ist; man glaubt, die biblischen und päpstlichen Canon's und Decretalen, welche aus der Mainzischen Churfürstlichen Kanzlei hervorgingen und mit groben ungehobelten Missal-Buchstaben gedruckt wurden, hiernächst Cicero's Werke, mit einer andern Schrift, woher noch diejenige, welche man hierzu anwandte, Cicero antiqua heißt, und dann eine Bibel in Lateinischer Sprache. In Rom ward zuerst der Augustinus de civitate dei und der Lactantius durch Conrad German und Ulrich Hahn gedruckt. Nach Neapel brachte die hohe Kunst Sixtus Ruffinger und nach Frankreich Nicolaus Fenfon. Sie machte aber gleich ein solches Aufsehen, daß Kaiser Friedrich der Dritte sie privilegirte und den Buchdruckern erlaubte, gleich dem Adl, Silber und Gold auf den Kleidern zu tragen. Das Hauptwerk, welches durch die Druckerkunst vervielfältigt ward, ist Luthers Bibel-Uebersetzung. Bis dahin hatte man nur Sonntags- und Fest-Evangelien, Epistel-Texte und Passions-Historien in Deutscher Sprache, und als ein Buchhändler, Namens Hans Hergott, zuerst im Jahre 1524 das neue Testament, nach Luthers Uebersetzung, feil bot, so ließ Herzog George ihn auf dem Markte in Leipzig den Kopf abschlagen; denn nach der päpstlichen Lehre sollte kein Late aus der Bibel, diesem

Born des Lebens, selbst schöpfen und sich daraus erquicken. Bei allem Lobe, das der edeln Buchdruckerkunst damals gespendet ward, sieht man auch, daß sich die Welt nicht verschlechtert hat, denn ein Dichter sang 1640:

Wie manch Schand- und Toten-Buch!
Wie viel Schmah- und Laster-Schriften!

Die für Segen bringen Gluck,
Die manch Christen-Hertz vergifften,
Und, was erbar ist, vertreten,
Druckt man oft auch ungebeten.

Wann jert kaum ein Fabel-Schmied
Sein Werk bringet aus der Esse:

Und manch Drucker diß ersieht:
Flugs muß solches in die Presse:
Es wird auch dem Rolle-Wagen
Nichts zu drucken abgeschlagen.

Kompt ein Thor, der Zeitung bringet
Aus der tieffsten Lügen-Quelle:

Die er nachmals jammrig singt,
Nennet Zeit, Person, Ort, Stelle,
Und was mehr schmückt seine Lügen:
Einen Drucker wird er kriegen.

So wie vor 200 Jahren, so ist es noch jetzt!!

Posen den 18. März. Heute Mittag traf der erste, unabweisliche Frühlingsbote, ein lebendiger Maikäfer, im hiesigen Militär-Lazareth ein.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Regierung hieselbst werden am 26sten d. Mts. Morgens 9 Uhr im hiesigen Dominikaner-Kloster-Gebäude mehrere, zu dessen Bibliothek gehörige Bücher gegen gleich baare Bezahlung plus licitando verkauft werden.

Posen den 14. März 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Botenpost zwischen Grätz und Neutomysl erhält von jetzt ab folgenden Gang:
aus Grätz: am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 8 Uhr Morgens; aus Neutomysl: an denselben Tagen 4 Uhr Nachmittags.
Die Beförderung der Post erfolgt in 4½ Stunden.
Bromberg, am 13. März 1840.

Buttendorf, Post-Inspector.

Im Auftrage des Königl. General-Postamts

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandes-Gericht zu Bromberg.

Die im Inowraclawer Kreise belegenen Alttergüter Leg und halb Baranowo, zusammen landschaftlich abgeschätzt auf 38,182 Rthl. 15 Sgr. 8 Pf. sollen

am 20sten Mai 1840 Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Laxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
 Bromberg den 21. Januar 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schubin.

Das in der Stadt Schubin belegene, früher mit No. 115. 121. 137. 170. 179. und 182., und jetzt mit No. 130. 136. 154. 189. 198. und 199. bezeichnete und dem Großbürger George Grygrowski hieselbst gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7674 Rthlr. 15 Sgr. 5 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungstermine

am 27sten August 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schubin den 17. Januar 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schroda.

Das den Benjamin und Beata Schulz'schen Eheleuten gehörige, zu Fankowo sub No. 15. belegene Mühlen-Grundstück, bestehend aus:

- a) einer für zwei Mahlgänge eingerichteten Wassermühle,
- b) etwa 124 Morgen Magdeburgisch Land,
- c) einer Quantität Wiesen,
- d) einem Mühlenleiche, und
- e) Wirtschaftsgebäuden,

und nach dem Material-Werthe auf 3461 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Ertragswerthe auf 9131 Rthlr. 20 Sgr. im Ganzen geschätzt, soll am 4ten Juni 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die aufgenommene Taxe, der Hypothekenschein und die Bedingungen können in hiesiger Registratur-Abtheilung eingesehen werden.

Schroda den 25. Oktober 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In der Königl. Bildungsanstalt für Erzieherinnen hieselbst werden auch für Damen, die sich nicht dem Lehrberufe zu widmen gedenken, im nächsten Sommerhalbjahre vorgelesen:

- Seelen- und Erziehungslehre in 1 Stunde wöchentlich,
- Experimental-Naturlehre in 2 Stunden wöchentlich,
- Alte und mittlere Geschichte in 2 Stunden wöchentlich;

ferner steht denselben in jedem Halbjahre der Zutritt zum Unterrichte in der Grammatik, Lectüre und Conversation der polnischen, französischen und englischen Sprache, im Zeichnen, Gesange und im Verfertigen künstlicher Blumen frei.

Die Bekanntmachung der Königl. Regierung in No. 11. der hiesigen Amtsblätter giebt die Bedingungen zum Beitritt an.

Posen am 18. März 1840.

Dr. B a r t h.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling sofort ein Unterkommen in der Destillation bei

A. Kunkel in Posen.

Ein verheiratheter Kunstgärtner, in Drangerie und Treiberei sehr erfahren, sucht zu Ostern ein gutes Unterkommen. Näheres ist zu erfragen in Posen auf der Vorstadt Zagörze No. 125. beim Schneiders-Meister Wiesehe.

Joseph Wiesehe,
Kunstgärtner in Galowo bei Samter.

Ein bedeutendes Lager Klee- und diverse ökonomische Futtergrassaamen, so wie Holz-, Gemüse- und Blumenzaamen, empfiehlt in bester Güte, laut ihrem am 1sten Februar d. J. No. 27. dieser Zeitung beigelegten Preisverzeichnis:

die Saamenhandlung
G e b r. A u e r b a c h.
 Posen, Büttelstraße.

Börse von Berlin.
 Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 16. März 1840.	Zins-		Preuss. Cour.
	Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 ¹ / ₂	73 ¹ / ₂
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
Neum. Schuldverschreibungen .	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
dito dito	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	—
Danz. dito v. in T.	—	47	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105 ¹ / ₂	—
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	—
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 ¹ / ₂	—
Gold al marco	—	214	213
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	9 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂
Disconto	—	3	4